



Medienkonferenz, 11. Mai 2011

Bern solar

Urs Muntwyler Professor für Photovoltaik an der Berner Fachhochschule BFH-TI
Es gilt das gesprochene Wort

Im Kanton Bern scheint die Sonne nicht umsonst

Der Kanton Bern hat in den vergangenen 30 Jahren viele Pioniere und Innovationen im Solarbereich hervorgebracht. Bei diesem Innovationsprozess spielen die Berner Fachhochschule und ihre Absolvierenden in Burgdorf und Biel eine wichtige Rolle. Heute nimmt der Kanton Bern in der Anwendung der Solarenergie eine Vorreiterrolle ein.

Mit einer geschickten Energie- und Industriepolitik kann sich der Kanton in Zukunft einen grossen Anteil vom Solarmarkt-Kuchen abschneiden. Dabei liegt in der Zusammenarbeit zwischen der Berner Fachhochschule und der Industrie und Landwirtschaft sowie dem Tourismus ein Riesenpotential.

Der Kanton Bern ist an der Spitze

Der Berner Beamte Albert Einstein hat 1921 den Nobelpreis in Physik für die Erklärung des „photoelektrischen Effektes“ erhalten. Es ist dies die wichtigste Nutzungsart der Solarenergie zur Energieproduktion. Rund 50 Jahre später hat sich diese Schrittmacherrolle des Kantons Bern akzentuiert:

- Die Berner Firma Hasler AG startete Ende der 70-er Jahre das erste Pilot- und Demonstrationsprogramm für solare Stromversorgungen.
- Im Kanton Bern wurde in den 80-er Jahren das erste Solarmobilrennen der Welt, die Tour de Sol, lanciert.
- Im Kanton Bern wurde in den 90-er Jahren das „baubewilligungsfreie Bauen“ von Solaranlagen gestartet.
- Wichtiger Meilenstein in der Nutzung von Solarstrom wurden im Kanton Bern von der BKW gesetzt (Freiflächen-Anlage Mont Soleil/ Fussballstadion Stade de Suisse/ solare Forschungsanlage auf der hochalpinen Station Jungfrauoch, etc.)
- In Oberburg bei Burgdorf wurde 1991 das erste Einfamilienhaus gebaut, das ganzjährig mit Solarstrom versorgt ist.
- Mit der kostendeckenden Einspeise-Vergütung (KEV) für Solarstrom, eine Pionierleistung der Industriellen Werke Burgdorf (heute Localnet), wurde 1991 das weltweit erfolgreiche Modell für die Anbindung von Solarstrom ans Netz gestartet.
- Die gebäudeintegrierte Photovoltaik erhielt wesentliche Impulse von Berner Unternehmen wie Atlantis Energie AG (Bern), Aarplan (Bern) und 3 S in Lyss.
- In Biel baut die Firma Sputnik Engineering AG, eine Spin-off-Firma der Berner

Fachhochschule, seit 1991 Solarwechselrichter und ist heute einer der Weltmarktleader mit über 350 Mitarbeitern.

- Der Thuner Technologiekonzern Meyer Burger/ Swiss Solar Systems beschäftigt heute über 1'200 Mitarbeiter (Hauptstandorte: Thun und Lyss)
- Der Photovoltaik-Bereich ist heute mit über 2'000 Mitarbeitern eine der grössten Arbeitgeber in der Industrie im Kanton Bern.

Müssten zwei Gründe für diesen Vorsprung genannt werden, so wären die zwei wichtigsten wohl die Absolventen der Berner Fachhochschule (damals noch Ingenieurschulen Biel und Burgdorf) und die aufgeschlossene Haltung der Berner EnergiedirektorInnen.

Der Kanton Bern in der Pole-Position

Die Ausgangslage im Kanton Bern ist optimal: Die grosse Fläche des Kantons, die Höhenlagen, mit den drei Klimazonen Jura, Mittelland und Alpen bieten eine gute Voraussetzung für die Nutzung erneuerbarer Energien wie Sonne, Biomasse (Holz), Umweltwärme, Wasser, Wind etc. Das grösste neu nutzbare Potential liegt bei der Photovoltaik. Die Photovoltaik hat den Vorteil, dass beim Ausbau kaum Widerstände zu verzeichnen sind. Sie ist dezentral, was das Gewerbe begünstigt. Das Berner Gewerbe darf ein zusätzliches Umsatzpotential von über 500 Millionen Schweizer Franken erwarten. Alleine im Bereich der Installation von PV-Anlagen können das bis 2 bis 3'000 zusätzliche Arbeitsplätze, darunter mehrere hundert Ingenieure sein. Mit der zentralen Lage in der Schweiz und zweisprachigen Mitarbeitern sind die Berner Unternehmer gut positioniert.

Die Berner Fachhochschule: Vom Elektroingenieur zum Photovoltaik-Spezialisten

Die Berner Fachhochschule, Departement Technik und Informatik (BFH-TI), bildet an den Standorten Burgdorf und Biel Elektroingenieure aus. Sie haben die Möglichkeit, sich im Rahmen des Studiums mit den vielen Möglichkeiten im Bereich erneuerbare Energien, Energieeffizienz, elektrischer Antrieb usw. vertraut zu machen.

So setzt sich der Kanton Bern an die Spitze des Feldes

So wie sich der Kanton Bern in der Vergangenheit einen Vorteil erarbeitet hat, so sollte er das nun auch wieder machen. Einige mögliche Massnahmen dazu – neben den mehr politischen Forderungen - sind:

- Überbrücken der Wartezeit der KEV-Warteliste (analog Kanton Solothurn).
- Baubewilligungsfreies Bauen von Solaranlagen.
- Koordinierte Bewilligungen beim Ausbau erneuerbarer Energien (Wind/ Wasserkraft).
- Ausbildungsstandort Bern zum Anziehungspunkt für junge Berufsleute ausbauen.
- Den Vorteil der kantonseigenen BKW, der „Stadt-EWs“ und lokaler EWs nutzen, um die Erneuerbaren zu fördern (EW Thun/ EWB/ EW Fraubrunnen etc.).